

Blündern und Brandschätzen, so daß das Landvolk den Rat zu Magdeburg um Hilfe und Errettung ansuchte. Da rüsteten sich denn die Magdeburger und zogen am 22. September aus, um dem Feinde eine große Schlacht zu liefern. An ihrer Spitze waren der Bürgermeister Georg Gericke und Hans Müller nebst dem Hauptmann Hans Springer.

Nun ist den Magdeburgern der Monat September in ihren Kriegszügen gewöhnlich unglückbringend gewesen, denn sie sind zweimal an demselben Tage und an demselben Flusse, der Ohre, geschlagen worden. Es ist aber, wie von einigen alten Leuten, die persönlich dabei gewesen waren, glaubwürdig berichtet worden ist, den Magdeburgern bei ihrem Auszuge vor dem Dorfe Barleben, eine Meile Wegs von der Stadt, ein feiner, langer, ansehnlicher Mann, der Kleidung nach einem Bauersemanne nicht unähnlich, begegnet und hat sie gefragt, wo sie mit dem Kriegsvolke und der Kriegsrüstung hinauswollten, und der hat sie, nachdem sie ihm ihr Vorhaben berichtet, mit aufgehobenen Händen herzlich gebeten und verwahrt, von ihrem Vorsatze abzustehen, wieder umzukehren und ihre Stadt in acht zu nehmen, und ja an diesem Ort und zu dieser Zeit jetzt nichts vorzunehmen, da gerade vor 200 Jahren die Magdeburger an demselben Tage und Orte geschlagen worden wären. Das könne jeder, der es nicht wisse, auf der Tafel in der St. Johannis-Kirche zu Magdeburg lesen, und es werde ihnen gewiß auch diesmal nicht glücklich ergehen. Obwohl etliche sich über die Person und Rede dieses Mannes verwunderten, so haben doch sehr viele über ihn gespottet und die Warnung höhnisch verachtet und verlacht, aber diese Spötter sollen hernach in der Schlacht alle erschlagen oder gefangen worden sein. Man sagt aber, diese Person sei ein alter eisgrauer Mann von so schönem, rötlichem und jungem Angesichte